

Jugendwehr steht gut da

Mitgliederzahl ist konstant / Firma CNC-Präzisionsfertigung Ojinski überreicht Spende für den Nachwuchs

Von Reik Anton

RÜHSTÄDT Überraschend viele Kinder und Jugendliche engagieren sich in Rühstädt in der Jugendfeuerwehr. Aktuell sind es genau 14 Leute zwischen fünf und 18 Jahren, wie Jugendwart Nico Müller berichtet. „Das ist eine gute Zahl, die uns auch stolz macht“, sagt er.

In den vergangenen beiden Jahren rückten sieben Frauen und Männer in die Erwachsenenwehr auf. Den Rühstädtern gelingt es also, ihren Nachwuchs zu halten. So wird es nach jetzigem Stand auch bei Jannik Bartoll sein. „Ich möchte unbedingt bei der Feuerwehr bleiben“, sagt der Elfjährige, der schon seit fünf Jahren dabei ist. Er trat damals ein, weil er Feuerwehrmann werden wollte. „Aber jetzt möchte ich lieber zur Polizei und in der Freizeit bei der Feuerwehr mitmachen. Es macht großen Spaß und ich will das durchziehen“, sagt der Junge, dessen Vater und Opa auch bei den Blauröcken waren bzw. sind.

Doch nicht nur über diese positive Entwicklung können sich die Verantwortlichen freuen. Gestern erhielt die Jugendwehr von der



Hilfe für die Jugendwehr: Jana Ojinski (2.v.r.) überreicht die 500 Euro an Jugendwart Nico Müller.

FOTO: REIK ANTON

diese Hilfe. Das Geld werden wir wohl für die nächste gemeinsame Unternehmung nutzen“, so Wehrführer Ronald Müller bei der Vor-Ort-Übergabe der Spende auf dem Unternehmensgelände. Jana Ojinski, die zusammen mit Karl-Heinz Ojinski den Betrieb führt, betont, wie wichtig die örtliche Feuerwehr ist. „Gerade für uns als Unternehmen ist es von großer Bedeutung, dass wir eine Feuerwehr im Ort haben, die im Notfall schnell handeln

der im europäischen Storchendorf oder in Wittenberge als Blauröcke aktiv. „Das ist im Ernstfall natürlich auch ein Vorteil“, so Jana Ojinski, die sich noch gut an eine Übung in ihrem Betrieb vor einigen Jahren erinnert. „Damals wusste nur die Wehrleitung, dass es eine Übung ist. Hier standen Nebelmaschinen, die den Rauch simuliert haben. Für uns war es gut, weil wir gesehen haben, wo wir noch nachbessern mussten, zum Beispiel

regelmäßigen Übungseinheiten im realen Umfeld. „So lernen wir die Räume und die Wege kennen. Denn im Einsatz zählt jede Sekunde. Dabei muss es nicht gleich eine Übung sein. Wir wurden auch mal zu einem Rundgang bei der Firma Ojinski eingeladen“, so Ronald Müller. Gut für das schnelle Eingreifen bei einem Brand ist auch, dass sich auf dem Firmengelände ein Teich befindet, der das nötige Nass liefern kann.

Generell stehe Rühstädt in

es im Ort acht, die auch alle die geforderte Wassermenge liefern. Der Brunnen am Weltkriegsdenkmal ist schon etwas älter, funktioniert aber noch“, so Müller.

Geplant ist, einen neuen Flachspiegelbrunnen an der Ecke zum Schloss nahe der Bushaltestelle zu bohren. Dieser soll dann das Exemplar in der Straße am Schloss ersetzen. „Wann genau es so weit sein wird, kann ich noch nicht sagen. Der Plan ist, noch in diesem Jahr mit den